

## Predigt "Nur Geduld" 27.1.2019

Gehalten von Pfr. O. Wehrstein

Liebe Gemeinde, nur Geduld! Damit hat auch eines meiner Lieblingsgebete zu tun. „Lieber Gott, gib mir Geduld. Aber sofort!“ Geduld haben ist eine Kunst, eine Fähigkeit. Sie hat viele interessante Facetten. Und, sie ist nicht immer gut und sinnvoll, die Geduld.

Darum bitte ich Sie jetzt um Geduld beim Zuhören. Schauen wir uns die Facetten von Geduld an. Danach werden wir die Fähigkeit zur Geduld christlich einordnen. Ich kann Ihnen sagen, da steckt einiges an Sprengkraft, aber auch Trost darin.

Nur Geduld. Womit hat Geduld zu tun? Fast schon stichwortartig mit kleinen Beispielen will ich aufzeigen, wo Geduld gebraucht wird, wozu sie gut ist und wann es unerträglich wird.

Geduld und Dauer, Geduld und Warten, das werden wir am meisten kennen. Ja, das halbe Leben könnte man meinen besteht aus Geduld. Ich brauche Geduld an der Ampel und erst recht im Stau, genauso in der Warteschleife des Telefons, ich warte auf ein wichtiges Antwortschreiben, ich muss geduldig sein beim Anziehen mit meinen Kindern, geduldig mit meinem älteren Partner, weil er nicht mehr so schnell kann.

Je länger diese Zeit aber geht, bei der ich warten muss, umso ungeduldiger werde ich. 20 Minuten Wartezeit beim Arzt, ok. 2 Stunden weniger. Selbst wenn ich die Zeit hätte. Da hört dann die Akzeptanz und schließlich die Toleranz auf. Aber es bleibt mir unter Umständen nichts anderes übrig, denn ich brauche möglicherweise die Behandlung jetzt.

Darin merken Sie schon, womit Geduld zu tun hat. Es hat mit einem Ziel, einer Veränderung zu tun, die ich erleben oder erreichen möchte. Dazu braucht es manchmal aber einiger Zwischenschritte, einer Zwischenzeit, die ich aushalten, durchhalten will oder muss, damit ich ans Ziel komme. Das kann auch mit frohem Erwarten zu tun haben: eine Schwangere steht in froher Erwartung, auch wenn die Schwangerschaft nicht immer schön ist. Meine Kinder freuen sich auf Heilig Abend wie verrückt, zum Glück gibt es Adventskalender, die die Zwischenschritte markieren und belohnen. Trotzdem hüpfen die Kinder kurz vor der Bescherung hin und her, so groß ist die Vorfreude.

Studien haben zudem gezeigt: Kinder, die auf sofortiges Essen von Süßigkeiten verzichten können, wenn sie dafür später mehr Süßigkeiten bekommen, werden später im Leben mehr Ziele erreichen und Rückschläge verarbeiten können als die Sofortesser, die Soforthaben – wollende. Die kommen am Ende meist schlechter davon!

Nur das sind alles Fälle, bei dem klar ist, dass das Gute am Ende kommen wird. Vielleicht verschieden groß, aber trotzdem positiv. Und ich habe ein Stückweit selber die Länge der Wartezeit in der Hand. Geduld zahlt sich da meist sehr aus.

Anders ist es aber, wenn das Warten, Aushalten immer länger und schwieriger wird, ich es gar erdulden, erleiden muss. Die Zeit und Umstände dehnen sich immer mehr, bis mein Geduldsfaden reißt. Und manchmal muss ich es trotzdem weiter aushalten. Das kann eine Situation sein, in der Menschen mich unterdrücken, Zeiten der Gefangenschaft, des Unterwerfens. Da kann aber auch eine Krankheit sein, deren Ausgang ungewiss ist. Hier kann ich eben nicht immer etwas tun, außer aushalten müssen. Wobei dies sicher noch eine zusätzliche Steigerung ist: es geht mir schlecht und ich weiß nicht, ob es je noch einmal besser wird.

Geduld ist eine wertvolle Fähigkeit, wenn ich selbstbestimmt warte auf etwas, was für mich positiv sein wird. Geduld ist eine wertvolle Fähigkeit, wenn ich auch anderen Menschen Zeit und Raum gebe sich entfalten zu können. Geduld kommt aber an seine Grenzen, wenn ich die Situation nicht mehr akzeptieren oder tolerieren will: dann reißt mir der Geduldsfaden und ich versuche die Situation zu verändern, abubrechen, zu stoppen. Geduld wird aber unter Umständen zum qualvollen Erdulden, wenn ich wie gesagt, nicht mehr selbst mitbestimmen darf oder gar kein Ende abzusehen ist.

Und genau das haben die Menschen einer Gemeinde erlebt, zu der Jakobus einen Brief schreibt aus der ich zwei Verse verlesen will (Jakobus 5,7-8): So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei

geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Die Zeilen klingen eigentlich recht entspannt, ein Aufruf und Ermutigung an ungeduldige Christen. Ganz anders fühlen sich die Zeilen an, wenn wir hören wie es den Christen damals ging. Es waren Flüchtlinge aus dem zerstörten Jerusalem, sie lebten arm, wurden oft ungerecht behandelt und ausgenutzt, für manche war die Situation demütigend und sogar lebensbedrohlich. Die politische Macht hatten andere, sie wurden unterdrückt, litten und wussten nicht, wann das alles aufhört. Sie hofften darum so sehr darauf, dass Jesus wiederkommt. Denn Christus stand für sie für die Liebe Gottes, für Gottes Gerechtigkeit und Frieden. Wenn Christus unter uns ist, dann wird alles wieder gut. Und hier schreibt Jakobus: habt Geduld, es braucht seine Zeit, stärkt euch untereinander, denn der Herr, Christus ist nahe.

Heute wissen wir, er ist nicht als großer politischer Befreier wiedergekommen. Und trotzdem ist der Bezug von Geduld und der Nähe Gottes entscheidend und hilfreich. Ich sagte ja zu Beginn, es wird jetzt hoch explosiv und auch tröstlich.

In der Bibel werden immer wieder Ziele für Menschen formuliert, die sind so etwas wie die Großziele, die entscheidenden Ziele. Die Bibel sagt: da wo Menschen Liebe erfahren oder weitergeben, da wo sie Gerechtigkeit erfahren und selber ausüben, da wo sie Fehler vergeben und ihnen vergeben wird, da wo sie in Frieden leben können und für Frieden sorgen, genau da ist Gott mit unter ihnen, ist Gott nahe, ist das Reich Gottes unter uns.

Und die Bibel sagt. Gott hat mit uns Geduld, wenn wir in unserem Bemühen nicht immer für Liebe, Gerechtigkeit oder Frieden sorgen. Er wird uns dann dabei helfen, damit mehr vom Reich Gottes bereits jetzt in unserem Leben zu spüren ist.

Aber auch das finden wir in der Bibel. Dort wo Menschen sich von Gott abwenden, nicht die Liebe ausüben, dort wird Gott sauer. Im Alten Testament sogar richtig wütend. Seine Wut wendet sich gegen sein Volk Israel, wenn die Priester und Reichen nicht auf die Bedürftigen achten. Seine Wut wendet sich aber auch an die Völker, die Israel zerstört haben.

Bei Jesus erleben wir auch Wut, wenn jemand anderen den Weg zu Gott verbaut, wie die Händler an den Tischen vor der Synagoge, die Jesus schließlich umschmiss. Jesus sagt nein, zu den herzlosen Pharisäern, zu den Ausbeutern. Nur, dass Jesus allen, die umkehren auch die Vergebung Gottes zuspricht und nicht mit Gewalt die Gegner zerstört. Jesus selbst ist zudem immer zu Menschen gegangen, die am Ende ihrer Geduld waren, die Leid erdulden mussten. Wo er war hörte Krankheit, Schuld und Einsamkeit auf.

Was bedeutet das für die Frage, ob wir und wie wir Geduld haben sollen? Zunächst heißt es: ob du beim Arzt lange warten musst oder nicht, ob du dafür Geduld hast oder nicht, ist ehrlich gesagt ziemlich egal, solange keiner darunter echtes Leid erfahren muss. Wenn Du willst, dann rege dich halt auf oder gehe beim nächsten Mal zu einem anderen Arzt.

Genauso geht es Gott beim Thema Geduld nicht um das Erreichen von maximalem Erfolg in der Schule, im Beruf oder Verein. Wenn Du da Geduld hast, gut für Dich, aber entscheidend ist für Gott nicht, ob du eine große gesellschaftliche Nummer bist. Geduld paart sich bei Gott mit Fragen, die mit Liebe, Frieden, Leid, Gewalt, Gerechtigkeit zu tun haben.

Wenn Du Dein Kind liebst und schenkst Geduld, dann tust Du das Richtige. Hast Du keine Geduld für deine Kinder, dann wende Dich an Gott, bevor du diese zu oft anbrüllst oder gar schlägst.

Dein Ziel sollte sein, dass viele Menschen Gerechtigkeit, Liebe, Frieden erfahren können. Auch zu Hause oder an deinem Arbeitsplatz. Setze dich für faire Bedingungen ein. Sei hier geduldig im Sinne von beharrlich. Wenn Du mit Gott verbunden bist, wirst Du Unrecht nicht akzeptieren. Du wirst vielleicht Geduld brauchen, weil sich nicht alles von heute auf morgen umstellen lässt, es gehört auch gnädig sein zum christlichen Glauben. Aber dran bleiben ist dennoch zentral.

Kurzum alles, was das Leben fördert, das Reich Gottes mitten im Leben spüren lässt, dafür setze dich mit großer Geduld und Beharrlichkeit ein. Und alles, was nicht dem Leben dient, dafür habe keine Geduld. Und genau das ist hochexplosiv. Es ist nicht hinnehmbar, dass es in unserer Welt und in unserem Land Armut, Hunger und Hungertod gibt. Es ist nicht hinnehmbar, wann Menschen qualvoll unter einer Krankheit leiden. Es ist nicht hinnehmbar wie die Menschen mit

der Schöpfung umgehen. Es ist nicht hinnehmbar, dass in der Schule, im Job zu Hause Mobbing geschieht. Hier ist nicht aushalten angesagt, sondern Stärkung der Schwachen oder Protest, Einsatz für eine Änderung. Ein Einsatz, der nicht aufhört, sondern beharrlich bleibt.

Und doch gibt es auch ein berechtigtes Aber und etwas Tröstliches zu sagen. Manches liegt nicht allein in unserer Hand. Wie zum Beispiel der Weltfrieden. Hier können wir nur geduldig einzelne Schritte tun. Oder manchmal wird man unterdrückt oder erlebt schlimme Phasen und es ist unklar wie es ausgeht. Und da kommen zwei Hilfen ins Spiel. Jakobus schreibt: Habt Geduld und stärkt euch untereinander und richtet euren Blick auf Gott, denn er ist nahe. Er sagt nicht: habt Geduld mit der Situation, akzeptiert sie, sondern habt Geduld auf Gottes Kommen hin. Ja, und genau dann, wenn ich keine Kraft und Hoffnung mehr habe, ist es gut, dass jemand für mich betet, mir Mut macht. Manche wissen sogar, dass es wahrscheinlich gut ausgehen wird mit mir und sprechen mir das zu, weil ich nicht mehr soweit blicken kann. Stützt und unterstützt euch untereinander. Genau dafür ist eine Kirchengemeinde da. Damit ich nicht alleine aushalten und ertragen muss.

Ja und dann gibt es auch das: manches kann von Menschen scheinbar nicht mehr verändert werden. Du liegst tot krank im Bett. Mut machen im Sinne von: es wird wieder, hilft nicht mehr. Hier ist der Zuspruch entscheidend: Christus kommt. Dein Heil ist Dir nahe. Ja, du musst vielleicht gehen, aber Gott wird deinen Zustand, der jetzt so unerträglich ist, mit Heil begegnen. Und diese Aussage gilt auch allen großen Problemen dieser Welt: Wir Menschen dürfen sie nicht akzeptieren. Wir versuchen so viel wie möglich Gottes Liebe zu leben und das Reich Gottes für alle spürbar zu machen. Aber wir hoffen auch auf Gott, der nicht nur unser Leben Heil zugesagt hat, sondern auch der ganzen Welt. Diese Welt wird eines Tages in das Reich Gottes eintauchen. Es kann sein, dass sie untergeht, aber sie versinkt nicht im Tod, sondern taucht in Gottes Reich, jetzt von Schmerzen und Tod und Bösem geheilt wieder auf.

Worin brauchen wir Geduld? Für diese Spannung: wir setzen uns mit großer Geduld für uns selbst und unsere Mitmenschen ein und wir warten auf Gott, der uns immer nahe ist und der eines Tages kommt, um alles zu wandeln, was wir nicht vermögen zu tun.

So seid nun geduldig, wenn es um Liebe und Rücksicht auf eure Nächsten geht. Seid ungeduldig, wenn die Welt im Argen liegt, die große ganze Welt und deine Lebenswelt vor Ort. Helft denen, die eine Situation erdulden und ertragen müssen. Betet für sie, glaubt für und sprecht Ihnen zu: Gott wird kommen. So wie es in der Offenbarung heißt: und Gott wird abwischen alle ihre Tränen und es wird kein Schmerz, kein Geschrei, kein Tod mehr sein. Denn Gott ist das A und das O, der Anfang und das Ende, eine gutes Ende. Es wird schon so kommen. Nur Geduld. Amen.